

DER SCHWAN

Gedicht

von

W. L. POHL

in Musik gesetzt

von

Johann Schneider

1825.

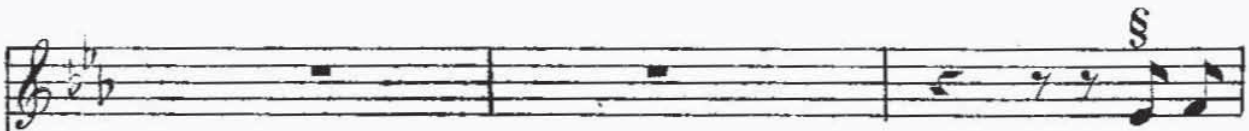
Görlitz, gedruckt bei Gotth. Heinze.

Mäßig.

Singstimme



Pianoforte.



- 1,) Wennach
- 2,) Den auf
- 3,) Den, ob
- 4,) Und wie
- 5,) Und so

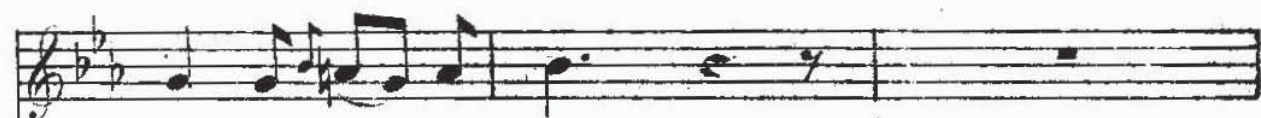


heis-sem Le-bens Ta-ge gol-dig schön die Sonne
 Bächleins sanfter Wel-le se-gelt die kristallne
 auch die Zeiten nimmer ihn ver-eh-rend Währnuch
 sei-ne treu-e Lie-be rein und züchtig mag ge-
 soll im bangen Le-ben mir des ed-len Schwanes





1, sinkt; und nur Phi-lo-melens Kla-ge flö-tend
 2, Bohn, in der Unschuld Sil-ber-hel-le un-ge-
 3, streun; daurend soll der ed-le Schwimmer mir ein
 4, dehn; will auch ich mit reinem Trie-be mich der
 5, Bild, Glaube, Muth u. Lie-be ge-ben, was die



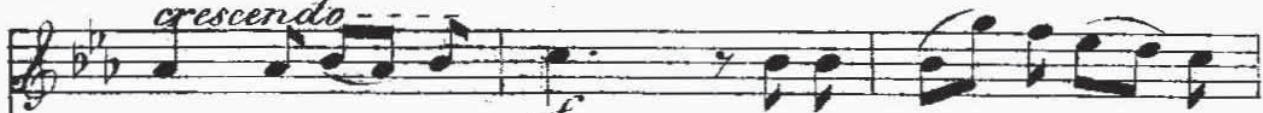
durch die Lüfte dringt;
 stöhrt der ed-le Schwan.
 Bild im Le-ben sein.
 Lieb u. Freundschaft weihn
 Zukunft auch ver-hüllt



mag ich gern zum Bächlein ei-len, um von
 und in Wehmuth hin-ge-gos-sen denk' ich
 Schwich ihn im Unschuldsklei-de, wie er
 und wie er mit kühnem Wa-gen in Ge-
 bis vom Jrd'schen los-ge-run-gen frei von



crescendo



1. Sor - genlast be - freit, in er - sehnter Einsam -
 2. Ab in der al - ten Zeit, so er Göt - tern noch ge -
 3. sang die Wellen bricht, zag auch ich ver - trauend
 4. focht den Tod nicht scheut, will auch ich bei har - tem
 5. je - der Le - bens - Mü - he, in ge - hobner Me - lo -

crescendo



dolce



keit, lauschend im Gesträuch zu wei -
 weilt, wohl ver - dienten Ruhm ge - nos -
 nicht, wenn ich öf - ter schuldlos lei -
 Streit, kämpfend je - den Sturmer - tra -
 die ich mein Schwanenlied ge - sun -

dolce



len.
 sen.
 de.
 gen.
 gen.

